

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Halle (Saale), 13.03.1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182973](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182973)

hatz, aber Louis Kneiff hatte Tüschgewerbe;
w. da er vor sich selbst, was Tüsch seinen bei
ständigen Umgang bei seinem Jovann für
Nutzen geschaffet worden, könnte, wenn er
versteht, wäre, so wäre er doch von
Kommen mit der Tüsch, w. seiner sehr
Anlieh ist, zu wissen. Da er die nun
nicht geschick, so hätte er mich, ist der
Kneiff zu raten. Als ich nun vorfuhr
mich erkundigt, ob er auch die Tüsch
nicht überfliegen, w. der Angel Christi:
was mich allem abgibt, & folgen wolle, &
fragte ich ihn, ob er dann wol den Namen, der
sein Blut für ihn vergossen, w. Tüsch den
er Vergebung seiner Sünden so lange, und
Kneiff wider die Christen zu streiten, ungehen,
ganz müde, in seiner lebendigen, feuchten
er konnte, w. wie er sich in Tüsch, ungenut
in seiner Seele, lünde. H. Aus meinem
Jovann trage ich ihm meine Hoff ^{von} ~~hat~~, &
der ich kann ich nicht, w. sein Wort los

